

Elfte Sitzung – Onzième séance

Mittwoch, 28. September 2011

Mercredi, 28 septembre 2011

08.30 h

07.057

Bundesgesetz über Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit. Änderung

Loi instituant des mesures visant au maintien de la sûreté intérieure. Modification

Differenzen – Divergences

Botschaft des Bundesrates 15.06.07 (BBl 2007 5037)
Message du Conseil fédéral 15.06.07 (FF 2007 4773)
Nationalrat/Conseil national 17.12.08 (Erstrat – Premier Conseil)
Ständerat/Conseil des Etats 03.03.09 (Zweitrat – Deuxième Conseil)
Nationalrat/Conseil national 28.04.09 (Differenzen – Divergences)
Zusatzbotschaft des Bundesrates 27.10.10 (BBl 2010 7841)
Message complémentaire du Conseil fédéral 27.10.10 (FF 2010 7147)
Ständerat/Conseil des Etats 31.05.11 (Fortsetzung – Suite)
Nationalrat/Conseil national 14.09.11 (Fortsetzung – Suite)
Ständerat/Conseil des Etats 20.09.11 (Differenzen – Divergences)
Nationalrat/Conseil national 27.09.11 (Differenzen – Divergences)
Ständerat/Conseil des Etats 28.09.11 (Differenzen – Divergences)

2. Bundesgesetz über Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit

2. Loi fédérale instituant des mesures visant au maintien de la sûreté intérieure

Art. 18

Antrag der Kommission

Abs. 1

Das Auskunftsrecht richtet sich nach den Artikeln 8 und 9 des Bundesgesetzes vom 19. Juni 1992 über den Datenschutz (DSG); die Absätze 2 bis 8 bleiben vorbehalten.

Abs. 2

Verlangt eine Person Auskunft darüber, ob der NDB Daten über sie im System nach Artikel 15 Absatz 3 bearbeitet, so schiebt der NDB diese Auskunft auf:

- a. wenn und soweit betreffend die über sie bearbeiteten Daten überwiegende, in den Akten zu begründende Interessen an einer Geheimhaltung bestehen:
 - des Erkennens und Bekämpfens von Gefährdungen durch Terrorismus, verbotenen Nachrichtendienst, gewalttätigen Extremismus, Vorbereitungen zu verbotenen Handel mit Waffen und radioaktiven Materialien sowie zu verbotenem Technologietransfer,
 - der Strafverfolgung oder eines anderen Untersuchungsverfahrens;
- b. wenn und soweit es wegen überwiegender Interessen Dritter erforderlich ist oder
- c. wenn über die gesuchstellende Person keine Daten bearbeitet werden.

Abs. 3

Der NDB teilt der gesuchstellenden Person den Aufschub der Auskunft mit und weist sie darauf hin, dass sie das Recht hat, vom Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten zu verlangen, dass er prüfe, ob allfällige Daten rechtmässig bearbeitet werden und ob überwiegende Geheimhaltungsinteressen den Aufschub rechtfertigen.

Abs. 4

Der Eidgenössische Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragte führt auf Verlangen der gesuchstellenden Person die Prüfung durch und teilt ihr mit, dass entweder in Bezug auf sie keine Daten unrechtmässig bearbeitet werden oder dass er im Falle von Fehlern bei der Datenbearbeitung oder betreffend den Aufschub der Auskunft eine Empfehlung im Sinne von Artikel 27 des Bundesgesetzes über den Datenschutz (DSG) zu deren Behebung an den NDB gerichtet hat. Er weist die betroffene Person darauf hin, dass sie vom Bundesverwaltungsgericht verlangen kann, diese Mitteilung oder den Vollzug der Empfehlung zu überprüfen.

Abs. 5

Für die Empfehlung des Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten nach Absatz 3 gelten Artikel 27 Absätze 4 bis 6 DSG sinngemäss.

Abs. 6

Das Bundesverwaltungsgericht führt auf Verlangen der gesuchstellenden Person die Prüfung durch und teilt ihr anschliessend mit, dass sie durchgeführt worden ist. Im Falle von Fehlern bei der Datenbearbeitung oder betreffend den Aufschub der Auskunft richtet das Bundesverwaltungsgericht eine Verfügung zu deren Behebung an den NDB. Gleiches gilt, wenn die Empfehlung des Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten nicht befolgt wird. Dieser kann gegen diese Verfügung beim Bundesgericht Beschwerde führen.

Abs. 7

Die Mitteilungen nach den Absätzen 2 bis 5 sind stets gleichlautend und werden nicht begründet. Sie können nicht mit einem Rechtsmittel angefochten werden.

Abs. 8

Sobald das Geheimhaltungsinteresse dahingefallen ist, spätestens aber nach Ablauf der Aufbewahrungsdauer, erteilt der NDB der gesuchstellenden Person nach DSG Auskunft, sofern dies nicht mit übermässigem Aufwand verbunden ist. Personen, über die keine Daten bearbeitet wurden, informiert der NDB spätestens drei Jahre nach Eingang ihres Gesuches über diese Tatsache.

Abs. 9

Der Eidgenössische Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragte kann empfehlen, dass der NDB ausnahmsweise sofort Auskunft erteilen solle, wenn und soweit damit keine Gefährdung der inneren oder der äusseren Sicherheit verbunden ist.

Art. 18

Proposition de la commission

Al. 1

Le droit d'accès est régi par les articles 8 et 9 de la loi fédérale du 19 juin 1992 sur la protection des données (LPD), sous réserve des alinéas 2 à 8.

Al. 2

Lorsqu'une personne demande si le SRC traite des données la concernant dans le système de traitement des données selon l'article 15 alinéa 3, le SRC diffère sa réponse dans les cas suivants:

- a. les données traitées la concernant sont liées à des intérêts prépondérants, dûment motivés et consignés, qui exigent le maintien du secret:
 - de la détection précoce et la lutte contre les dangers liés au terrorisme, au service de renseignements prohibé, à l'extrémisme violent et aux actes préparatoires relatifs au commerce illicite d'armes et de substances radioactives ainsi qu'au transfert illégal de technologie,
 - pour la poursuite pénale ou une autre procédure d'instruction;
- b. les intérêts prépondérants d'un tiers l'exigent; ou
- c. aucune donnée la concernant n'est traitée.

Al. 3

Le cas échéant, le SRC informe la personne concernée du report de sa réponse; il lui indique qu'elle peut demander au Préposé fédéral à la protection des données et à la transparence qu'il vérifie si les éventuelles données la concernant

sont traitées conformément au droit et si des intérêts prépondérants liés au maintien du secret justifient le report.

Al. 4

Le Préposé fédéral à la protection des données et à la transparence effectue la vérification demandée; il indique à la personne concernée: soit qu'aucune donnée la concernant n'est traitée illégalement, soit qu'il a constaté une erreur relative au traitement des données ou au report de la réponse et qu'il a adressé au SRC la recommandation d'y remédier en vertu de l'article 27 de la loi sur la protection des données (LPD). Il l'informe également de son droit de demander au Tribunal administratif fédéral de vérifier sa communication ou l'exécution de la recommandation qu'il a émise.

Al. 5

L'article 27 alinéas 4 à 6 LPD s'applique par analogie à la recommandation du Préposé fédéral à la protection des données et à la transparence visée à l'alinéa 3.

Al. 6

Le Tribunal administratif fédéral effectue la vérification demandée et en informe la personne concernée. En cas d'erreur relative au traitement des données ou au report de la réponse, il adresse au SRC une décision lui ordonnant d'y remédier. La procédure est la même lorsque la recommandation du Préposé fédéral à la protection des données et à la transparence n'est pas observée. Celui-ci peut recourir contre cette décision devant le Tribunal fédéral.

Al. 7

Les communications visées aux alinéas 2 à 5 sont toujours libellées de manière identique et ne sont pas motivées. Elles ne sont pas sujettes à recours.

Al. 8

Le SRC communique aux requérants les renseignements qu'ils ont demandés en application de la LPD dès lors que les intérêts liés au maintien du secret ne peuvent plus être invoqués, mais au plus tard après l'expiration du délai de conservation, pour autant que cela n'entraîne pas un volume de travail excessif. Les personnes au sujet desquelles aucune donnée n'a été traitée en sont informées par le SRC au plus tard trois ans après réception de leur demande.

Al. 9

Le Préposé fédéral à la protection des données et à la transparence peut recommander que le SRC fournisse immédiatement et à titre exceptionnel le renseignement demandé pour autant que cela ne constitue pas une menace pour la sûreté intérieure ou extérieure.

Janiak Claude (S, BL), für die Kommission: Sie kennen den Verlauf dieses Geschäftes. Der Ständerat ist bei dieser offenen Frage, die es noch gibt, beim Auskunftsrecht, bis jetzt dem Bundesrat gefolgt. Wir haben in Aussicht gestellt, dass wir einen Kompromiss dahingehend sehen würden, dass man das Bundesgesetz über die polizeilichen Informationssysteme des Bundes (BPI), das wir etwa vor zwei, drei Jahren verabschiedet haben, auch für diesen Bereich übernehmen würde. Vom Bund werden vor allem drei Datenbanken bearbeitet; das sind Janus, Gewa und Isis. Wir möchten, dass in Bezug auf die Frage des Einsichtsrechts, der Auskunft, für alle diese Datenbanken das gleiche Recht gilt.

Was hat jetzt der Nationalrat gemacht? Der Nationalrat war nicht in der Lage, sich in der Kommission mit dieser Frage auseinanderzusetzen. Die Mitglieder sind also ohne einen Entscheid aus der Kommissionssitzung herausgekommen. Es sind Einzelanträge eingereicht worden, die dann im Plenum behandelt worden sind, deren Annahme aber nach der Auffassung Ihrer Kommission einen Rückschritt darstellen würde. Nach unserer Auffassung sind die Anträge nicht EMRK-tauglich. Sie sind derart unausgegoren, dass wir von der Verwaltung einen Brief bekommen haben, wonach wir sogar wieder Änderungen anbringen müssten, wenn wir dem Nationalrat folgen würden. Das ist nach unserer Auffassung keine seriöse Gesetzgebung.

Wir schlagen Ihnen jetzt für diesen Bereich die Übernahme des gerade erwähnten Bundesgesetzes über die polizeilichen Informationssysteme des Bundes vor. Das führt dazu, dass grundsätzlich ein direktes Auskunftsrecht besteht.

Aber – und das ist ganz zentral – in Bezug auf die staatschutzrelevanten Daten handelt es sich um ein indirektes Auskunftsrecht, das auch aufgeschoben werden kann.

Wir beantragen Ihnen deshalb, dieser Neuformulierung, die wir im zweiten Durchgang als Kompromiss in Aussicht gestellt haben, zu folgen und die entsprechende Anpassung, wie Sie sie auf der Fahne finden, zu übernehmen.

Maurer Ueli, Bundesrat: Der Unterschied zwischen der Version des Nationalrates und der Version Ihres Rates besteht ja darin, dass der Nationalrat eigentlich kein direktes Auskunftsrecht will und der Ständerat auf der Linie eines direkten Auskunftsrechtes und damit auf der Linie des Bundesrates liegt. Der Nationalrat hat mit seinem letzten Beschluss versucht, eine Art Kompromiss zwischen diesen beiden Lösungen zu finden. Sie sind darauf nicht eingegangen, sondern halten an Ihrer Version fest. Aus Sicht des Nachrichtendienstes spielt es keine Rolle; wir können mit allen Varianten leben, weil es für uns eine Frage der Handhabung ist. Es spielt so gesehen eigentlich keine Rolle, wie wir diese Auskunft erteilen oder wer sie erteilt. Es ist allenfalls administrativ eine grössere Hürde zu überwinden.

Die Beschlüsse und Anträge, die jetzt vorliegen, führen wohl dazu, dass eine Differenzbereinigung in dieser Session nicht mehr möglich ist. Zu diesem Schluss komme ich, wenn ich an die Diskussion im Nationalrat denke; die grundsätzlichen Unterschiede sind noch zu gross. Aber wenn Sie hier dem Antrag Ihrer Kommission zustimmen, bewegen Sie sich etwa auf der Linie des Bundesrates. Das wird dann wohl heissen, dass man die Differenzen in der Winteression bereinigen muss. Wir können mit dem, was Sie hier beantragen, leben; wir können auch mit der anderen Version leben. Es ist eigentlich der politische Auftrag, wie wir das handhaben sollen.

So gesehen ist es richtig, wenn Sie jetzt dem Antrag Ihrer Kommission zustimmen. Dann werden Sie versuchen, die Differenzen zu bereinigen, die dadurch entstehen. Diese sind doch so grundsätzlich, dass das in den verbleibenden zwei Tagen kaum mehr möglich sein wird.

Angenommen – Adopté

10.089

Armeebericht 2010

Rapport sur l'armée 2010

Differenzen – Divergences

Bericht des Bundesrates 01.10.10 (BBl 2010 8871)
Rapport du Conseil fédéral 01.10.10 (FF 2010 8109)

Ständerat/Conseil des Etats 01.06.11 (Erstrat – Premier Conseil)

Ständerat/Conseil des Etats 01.06.11 (Fortsetzung – Suite)

Nationalrat/Conseil national 14.09.11 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Nationalrat/Conseil national 14.09.11 (Fortsetzung – Suite)

Nationalrat/Conseil national 14.09.11 (Fortsetzung – Suite)

Ständerat/Conseil des Etats 22.09.11 (Differenzen – Divergences)

Nationalrat/Conseil national 27.09.11 (Differenzen – Divergences)

Ständerat/Conseil des Etats 28.09.11 (Differenzen – Divergences)

Nationalrat/Conseil national 29.09.11 (Differenzen – Divergences)

Präsident (Inderkum Hansheiri, Präsident): Es liegt ein Ordnungsantrag Recordon vor. Herr Recordon beantragt, das Geschäft von der Traktandenliste zu streichen, bis die Abklärungen in Sachen Beirat vorliegen. Der Ordnungsantrag liegt nicht schriftlich vor.

Recordon Luc (G, VD): C'est en effet ainsi qu'il faut comprendre cette proposition de retirer l'objet de l'ordre du jour. Nous apprenons, pas plus tard que ce matin, à la lecture des journaux, qu'une grave ombre est jetée sur ce processus